Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 37: Radio

Artikel: Der Impresario [Fortsetzung folgt]
Autor: Godwin, Katharina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458405

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personen:

Dr. Werft-Wort, Conférencier und Impresario.
Mr. Bluffer, sein Propagandachef.
Mr. O'Neil, Direktor des Metropol-Gardens.
Ora, eine Rätselhafte.
Tiddy, eine Rotgelockte.
Lala, eine Verschmähte.
Mr. Spleen, Gründer des Todes-Reklameinstituts.

I.

„Was soll ich noch!" rief der Verzweifelte aus, warf die Hände empor, als stemme er eine Last und brach dann kraftlos zusammen.

Im Schatten der Wand schien er nur noch ein düsteres Relief, das Schweigen lastete in dem finstern Raum und von der Straße drang das gedämpfte Orchester der Großstadt in die Mansardenwohnung hinauf.

Dieses Orchester lärmte, ohne das Einzelschicksal zu beachten, es rollte wie ein wildgewordenes Orchestrion das überstürzte Tempo dieser Zeit ab.

Doch allmählich verklangen die Töne, das Verebben ließ erkennen, daß es späte Stunde war. —

1. Kapitel.

Jetzt weckte die Stille den Reglosen, er riß sich aus seiner dumpfen Betäubung empor, durcheilte die Dunkelheit mit zögernden Schritten, öffnete das Fenster und spähte in die aufsteigende Nacht. Die Häuser gegenüber standen so nahe, als hätten sie sich neugierig herbeigeschoben, man sah in erleuchtete Zimmer, man sah das kleine Schicksal einfacher Menschen, die friedlich vegetierten.

Der Mann am Fenster fröstelte, der kalte Wind fegte ihm ins Gesicht und kühlte sein fieberndes Blut. Hastig ergriff er den Mantel, warf die Türe hinter sich ins Schloß, um seiner Einsamkeit zu entfliehen.

Doch die engen Seitenstraßen waren schon menschenleer, nur zuweilen klapperten hohe Absätze vorbei, frierende Mädchen unter Laternen täuschten heißes Leben vor, trugen eine Welle Parfüm und eine enttäuschte Hoffnung von dannen.

Der einsam wandernde stand still, rastete von der Welt und sich selbst, zog das Taschentuch, barg das Gesicht hinein, als wäre es ein Abschiednehmen.

II.

Ein Fremder kam des Wegs, blickte sich um — und ging dann weiter.

. . . Was kann man mit dem Leid der Anderen beginnen —? was soll man trösten —? Es scheint doch so zwecklos, sich in fremde Schicksale einzumischen! . . . Vielleicht auch hatte der Mann Nasenbluten, der das Taschentuch so krampfhaft vor das Gesicht hielt, oder er war lungenkrank, so war es ratsamer, sich rasch zu entfernen.

Noch immer stand der Reglose in gleicher Geste da, und als jetzt das weiße Tuch von seinem Antlitz glitt, sah es aus, als schöbe er die bleiche Maske seines Gesichts in die Tasche.

Das Gesicht aber, das zurückblieb, lächelte, ja es lachte feindlich und heimtückisch, in dem Willen, das Leben nun zu besiegen!

Der Mann schien von jener Laterne, an der er lehnte, etwas zu erwarten; denn er stand so beharrlich da wie Einer, der dem Schicksal keinen Schritt mehr entgegengeht und es zwingen will, sich ihm zu nähern.

Die Pelerine seines abgetragenen grauen Mantels umflatterte ihn wie ein düsteres Segel, seine hohe hagere Gestalt schien der Mast, der haltlos im Winde einem rettenden Schiff entgegentreibt. Aber die flutende Welle der nächtlichen Großstadtstraße trug

Spezialhaus für Radio-Telephonie
Bahnhofplatz 3 (Entresol) **ZÜRICH** Telephon: Selnau 8760
Leitung: Dr. Ing. S. Guggenheim (Za 7965) 60
Einzelbestandteile zum Selbstbau / Apparate verschiedener Systeme / Einrichtungen kompletter Stationen in allen Preislagen / Fachmännische Beratung / Demonstrationen kostenlos und ohne Verbindlichkeit

Grosse Auswahl
in
Radio-Literatur
Verlangen Sie unsern Sonder-Prospekt, den wir kostenlos zusenden
61 Za 7929
*
Unionsbuchhandlung Zürich
Bäckerstrasse 54—58
Basel Erasmusplatz · Bern Bollwerk · Winterthur Obertorgasse · Chur Obertor

Der gute Schweizer-Stumpen
Mild u. hochfein im Aroma, Paket 80 Cts.
GAUTSCHI, HAURI & Co
REINACH

Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)
(FURRER-ENZ)
liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre **zu Fabrikpreisen direkt an Private.**
Mustersendungen franco. 664

Flotte Herren- und **Damenstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Wolldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die
TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD
Muster franko. 639

Red Star Line
S. S. Belgenland
Aktiengesellschaft
KAISER & Cie, BASEL
Schiffsbillette nach allen Weltteilen
Bl. 541 g
Red Star Line
S. S. Belgenland

ihm nur Menschen der kleinen Fahrt zu, die sorglos vorübertrieben, als wenn alles nur eine Vergnügungsfahrt sei.

Jetzt schlug eine Uhr mit elf hellen Schlägen. Ein Auto jagte in sausendem Tempo die Straße entlang, es schoß wie mit einem Revolver und stand mit luftleerem Reifen direkt gegenüber dem Wartenden still.

Der Chauffeur sprang ab. Eine Hand in rostbraunem Lederhandschuh tastete aus dem Wagen, dann zeigte sich ein grauer Filzhut und dann verließ ein hochmoderner Paletot das Auto. Zwischen dem Hut und Paletot war eine heisere Stimme, die fluchte: „Verdammtes Pech!"

„Jawohl —", sagte der Wartende nähertretend, denn er bezog die Worte auf sich.

Der Paletot wies auf den geplatzten Pneu, und ereiferte: „Schon der zweite an einem Tag!"

Da er zornig und ratlos war, gedachte er seinen Ingrimm zu entladen, und er wurde ihn gegen den blassen Zufälligen los. „Wo ich keine Sekunde Zeit habe!" lamentierte er weiter, drehte seine untersetzte Gestalt behende um die eigene Achse und ließ den modischen Schnitt seines Paletots von hinten sehen.

„. . . Ich habe immer Zeit —" erläuterte der Blasse — „ich mache das Tempo nicht mit." —

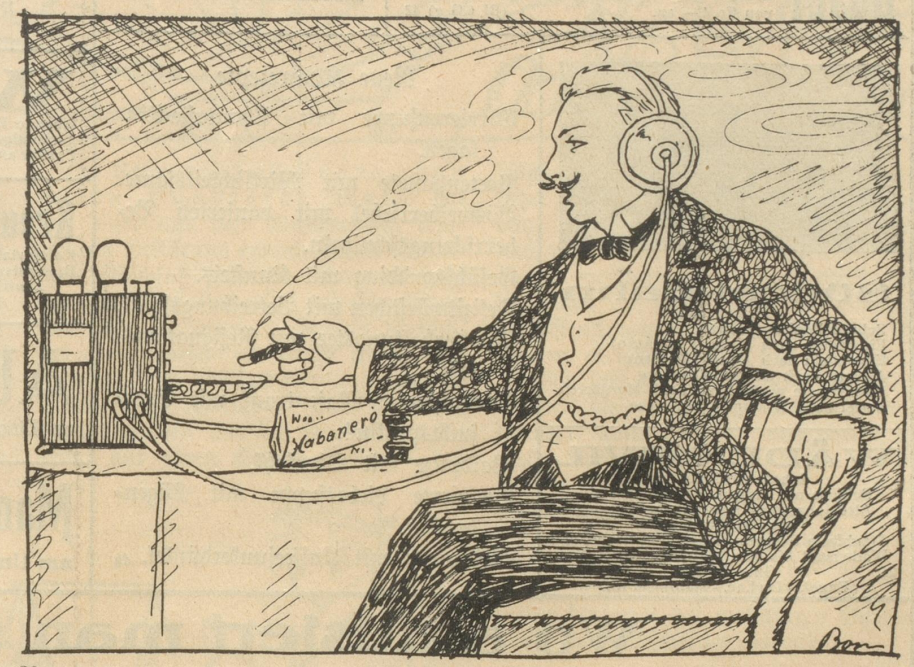
Das verstand der Andere nicht. „Sie sind Fußgänger," meinte er abfällig, „unsereins hat Konferenzen über Konferenzen!"

Der Chauffeur entledigte sich seines mächtigen Bärenpelzes, brummte und hantierte schnaufend an dem defekten Rad.

„Wie lange kann es dauern?" forschte der dicke Autobesitzer, klemmte das Monokel in die rote Scheibe seines runden Gesichts und begann sich noch stärker aufzuregen.

„Na — zwanzig Minuten, wenn's gut geht . . .", achselzuckte der Chauffeur, und setzte mißgelaunt seine Arbeit fort.

„Verdammt! . . .," murmelte der Rotwangige, „wo kann man so lange hin —?"



Radio. „Jetzt hät me erscht de rächt Gnuß vom Konzert, wo me sin Habanero-Stumpe cha rauche derzue!"

Der blasse Große wies ins Ungefähr und sagte: „Ueberall —."

„. . . Sie meinen?" Der Rotwangige betrachtete den andern skeptisch fragend: „Vielleicht ist ein anständiges Lokal in der Nähe?"

„Vielleicht — —."

Schon hatten die beiden sich in Bewegung gesetzt und schritten wie verabredet fort.

„Ist es weit?" nörgelte der Kleine, denn nicht nur sein Paletot, sondern auch seine spitzen Stiefel waren neu und klemmten ihn.

„Kaum . . .", erwiderte der Fremde, der kein Ziel mehr hatte.

„Schon der zweite Defekt an einem Tage! Was das allein für Spesen sind!" erläuterte nochmals geärgert der Dicke. „Verdammt!" fügte er wieder hinzu, und der Fluch, den er gemächlich über die vollen Lippen rollte, schien ihn mit seinem Unglück allmählich zu versöhnen.

„Vielleicht ist es von Vorteil, wenn Sie zu spät eintreffen", philosophierte sein sonderbarer Begleiter, der trotz seines abgetragenen Mantels wie etwas Besseres aussah.

„Wieso —?" äugte erstaunt der Kleine.

„Es gibt so etwas wie eine höhere Hand," erklärte der große Fremde, hob die eigene schöne, blasse Hand und ließ sie in der Luft stehen. Der andere, mit dem rostbraunen Lederhandschuh, fuhr über sein rundes, glattrasiertes Kinn. „Ist es noch weit?!" nörgelte er wieder.

„Nicht für mich —," antwortete lakonisch sein Begleiter, „die Luft ist rein, die Straße gerade, warum sollte man nicht geradeaus gehen —."

Fortsetzung Seite 10

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder
täglich bis 12 Uhr nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement 45 Cts. 728

Kahlkopf, komm
heraus, heisst es bei Ihnen nie, wenn Sie heute noch das wirksame, natürliche Haarwasser Wunder Arca benützen; keine Schuppen, kein Haarausfall mehr, aber herrliches Haar ist der Erfolg, duftig und weich. Es hilft auch Ihnen sicher.
Klement & Spaeth, Romanshorn 8.
Fabrik. der extra milden „Relorita"-Oelseife 210.

Globus
Abteilung für Radio
unter fachmännischer Leitung
Bestandteile
Kompl. Apparate
vorzüglich und billig
Magazine z. Globus
Zürich

Das volle Kaffeearoma
den vollen, feinen Kaffeegeschmack bietet der coffeïnfreie Kaffee Hag. Er hat in erhöhtem Grade alle Vorzüge eines anderen guten Kaffees, ist genau so ausgiebig wie dieser, verschafft die gleiche angenehme Anregung, hat aber noch den großen Vorzug, daß er Herz, Nieren und Nerven nicht schädigt und auch für die Verdauung bekömmlich ist.
HAG
Wer probt, der lobt!

Jetzt stutzte der Dicke. An so etwas konnte man geraten! Die meisten Menschen waren heute meschugge — Gottlob, er hatte seinen klaren Kopf und einige Zahlen darin, und einige Geldscheine mit hohen Zahlen in seiner Brieftasche — er hatte nur eine kleine Panne erlitten, die aber reparierte sein Chauffeur.

Plötzlich sah man ein hell erleuchtetes Portal, ein Livrierter stand majestätisch davor, ein grasgrüner Groom hüpfte geschäftig herbei, plapperte: „Guten Abend, die Herrschaften!" und kreiste das ungleiche Paar in die Drehtüre ein.

III.

„— Ach so — —!" stutzte der Kleine, der einen Teil seiner Persönlichkeit mit seinem Paletot in der Garderobe vergessen hatte, während sein Begleiter sich plötzlich als Persönlichkeit präsentierte; zwar auch in etwas abgetragenem Anzug, jedoch mit dem schmalen, scharfgezeichneten Gesicht und der hohen Stirne, wie ein aristokratischer Denker anzusehn.

Es war eigentlich nicht die Absicht des Dicken, hier mit einem Wildfremden eine halbe Flasche Wermuth zu leeren, immerhin war er Weltmann genug, um sich auch in diese peinliche Situation hineinzufinden.

„Na Prost! —" sagte er leutselig, und nahm erst jetzt Gelegenheit, sich zu wundern, wieso der andere anscheinend gerade wartend am Wege stand, als die Panne eintrat.

„So'n Zufall —!" nickte er, sich selbst den Fall erläuternd.

„Der Zufall ist das kleine Schicksal", erwiderte der schlanke junge Mann, der ein wenig übernächtigt aussah, nach diesem angestrengt zerdachten Tag.

„Ne ne", lehnte der Dicke ab, aß eine Schaumrolle und musterte zwei geschminkte Mädchen, die vorüberrauschten.

„Doch!" beharrte der Blasse.

„Wir kennen uns noch gar nicht!" meinte der Kleine, und wollte sich vorstellen, da sein Begleiter doch anscheinend etwas Besseres war. —

„Doch!" sagte der andere wieder.

„— Wie — Sie kennen mich?!" erstaunte der Dicke.

„Gewiß", nickte der Blasse. „Ich kenne Sie als Typ —."

„. . . Wie?" ärgerte sich der Kauende, und wischte den vollen Mund, — „das ist doch ein Spaß!"

„Nein," lehnte ernst sein Gegenüber ab, „ich studiere vor allem die dominierenden Typen, denn sie sind der typische Ausdruck einer Zeit."

„Sie sind gut!" lachte sein Gegenüber halb

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

AUSSTELLUNG

Neuerwerbungen des Museums und der Bibliothek 1921—1924

31. August bis 28. Sept. 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei. (Za 3141 g) 53

ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen

Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

TELL-SHAMPOON

DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL

Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE"

Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

OffeneTabake

Nur prima Ware

Preis per 1 Kilo	Frs.
Türkischen, hochf.	7.80
Holländer, hochf.	7.80
Feinschnitt, I	6.—
Mittelschnitt, I	6.—
Grobschnitt, I	6.—
Amerikaner, fein u. grob	5.—
Veilchentee, I	4.—
Cigarrenabschnitt	6.50
Brissagoabschnitt	6.50
Schwyzerrollen, I	6.20
Strassburgerrollen	7.—
Varinasrollen, extra	8.—
100 Brissago, I	7.30
500 Cigaretten, helle	7.—

Muster zu Diensten

Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben.

Ein Pfeifenkatalog gratis — 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt-Huwyler

BAAR (Kt. Zug)

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen 343

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Aerzten.

In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepackung Fr. 3.50.

Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:

Laboratorium Nadolny

Basel, Mittlere Straße 37

Komplette Empfangsanlagen

Amateur-Materialien

Vertretung für die Deutschschweiz der

S. G. BROWN Ltd., LONDON

für **Lautsprecher**, Hörer und Relais

Vertr. **André Schneider**, La Chaux-de-Fonds

Ingenieurbureau Wenger & Cie., Zürich

Bahnhofstrasse — URANIASTRASSE 15 — Telephon Selnau 6326

(Za 7371) Filiale: Nordstrasse 88, Schaufenster Bellevue. 41

RASCHE PHOTO-POST

Ihren Tagesbedarf decken wir Ihnen postwendend. Bei Aufträgen über Fr. 10.- frei von Porto und Verpackungsspesen.

W. WALZ / ST. GALLEN

OPTISCHE WERKSTÄTTE

(Za 2891 g) 36

Die Schöpferin der allein echten **Brissago - Cigarren** mit dep. blauen Ring

(Za 2408 g)

Spannungs- & Heizbatterien

Switri A.-G.

Batterien- und Elementefabrik

Zürich

Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme

Enorme Auswahl
Billigste Preise

Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 52 I.

Za 3195 g [57

Gebr. Jtschner

Zürich

Weine für jeden Tisch

offen und in Flaschen

(Za 2812 g) 28

geärgert, halb belustigt, und wußte nicht, ob er jetzt grob werden sollte.

„Die Typen sind unter den Menschen das gleiche, was die Branchen im Geschäftsleben sind", versuchte der Blasse ihn zu belehren.

„Ich bin in vielen Branchen zu Hause!" belehrte ihn seinerseits der Dicke, entzündete selbstgefällig eine große Zigarre und blinzelte die geschminkten Mädchen an.

„Und Sie fühlen sich in diesen Branchen wohl?" forschte der junge Mann.

„Ich kann nicht klagen", lehnte der Dicke ab, leerte sein Glas und trommelte auf die Tischplatte.

„Sie können nicht klagen . . .," wiederholte der andere, „Sie machen sich wohl keine Gedanken —."

„Keine zwecklosen!" entgegnete hart der Autobesitzer, zupfte seinen großkarierten Anzug zurecht und schien mit seiner Antwort beweisen zu wollen, daß er ein Mann der Tat sei.

„. . . Und nun haben Sie am späten Abend noch immer Geschäfte," beharrte der Blasse mit einer intensiven Neugierde, „was tun Sie da zum Beispiel?"

„Wie meinen Sie das!" nörgelte nervös der Karierte, „ich bin kein Schwätzer, ich handle — ich kaufe was, ich verkaufe was, ich gründe was, — kurzum . . ."

„Das möchte ich auch!" überlegte sein Gegenüber, „ich möchte mich gern umstellen!"

„So," nickte gönnerhaft der Kleine, „was können Sie denn? Was sind Sie denn?"

„Heute ist wohl keiner mehr das, was er eigentlich ist, und jeder wird zu einem anderen," meinte elegisch der Blasse, „. . . ich war ein anständiger Mensch mit einigem Wissen", bekannte er, als spräche er zu sich selbst. „Die Anständigkeit hat sich als Ballast erwiesen . . ."

„Sprechen Sie Sprachen?" forschte der Kleine nach einigem Schweigen. . . . „Vielleicht Hoteldirektor oder Beamter in einem Reisebureau — Sie haben doch 'ne große Figur — allerdings müßten Sie sich die Haare anders kämmen."

„Sie meinen?" interessierte sich der Blasse, strich sich die farblosen Haare zurück und dachte seiner eigenen Karriere wie der eines Fremden nach.

„Es ist alles Sache der Konjunktur", tröstete ihn der Dicke, zog die Brieftasche, taxierte nochmals den abgetragenen Anzug seines sonderbaren Begleiters und meinte, die Zigarre im Munde: „Ich darf Sie doch einladen?"

IV.

„Nun wird er hoffentlich fertig sein!" mut-

RADIO

Empfangsapparate von Fr. 20.— an
Kopfhörer „ „ 10.— „
Lautsprecher „ „ 65.— „
Einzelteile / Antennenmaterial
(Za7977) liefert prompt und zuverlässig 64
H. Kienast & Co., Zürich 7 Apollostrasse 7 Telephon Hott. 48.08

Tiroler Weine Kettmeir Bozen

TIROLER SAUSER

Feinste Ware jede Woche frisch eintreffend. Wird süss und im Stadium geliefert. Verlangen Sie meine Preise. Bitte um rechtzeitige Bestellung.

KETTMEIR

Zürich, Leonhardshalde 19, Tel. H. 740

(Vertreter gesucht)

Abonnentensammler

werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalter gesucht. Man wende sich an den Verlag in Rorschach

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei und Privat-Detektiv-Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande.

696

Eine Nachbarin erzählt es der andern, in wie viel Fällen sie den **Englischen Wunderbalsam** v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, erprobt hat. Sie läßt diesen niemals ausgehen, denn: Er hilft sicher!

Haben Sie sich am Inhalt des „Nebelspalter" ergötzt und suchen Sie noch eine weitere angenehme Zerstreuung, dann sammeln Sie

Briefmarken

Beste Bezugsquelle:
Ad. Glättli, Zürich
Bahnhofstrasse 69a
„Zur Trülle"
65 Za 3313 g

Geistig und körperlich überarbeitete Personen stellen ihre Arbeitskraft u. Energie wieder her durch den täglichen Gebrauch des

Elchina

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

SCHUHE
dieser Marke
sind erstklassig
in
QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

maßte der Paletot auf der Straße, und spähte durch das Monokel zur Ferne.

„Tatsächlich!" Der Chauffeur stand schon wieder im Bärenpelz da, der Defekt war repariert.

„Also", meinte der Paletot, wollte im Auto verschwinden und seinen Begleiter verlassen, denn er war nicht sentimental.

Aber er bemerkte zu seiner Verblüffung, daß der andere mit einstieg, nun saß er schon neben ihm, er meinte: „Wo darf ich Sie absetzen?"

„Ach so", erwiderte der Blasse und er klammerte sich an den Satten wie an das Leben selbst. Sollte er jetzt vielleicht bekennen, daß er nichts anderes als ein verspäteter Selbstmörder war? Auch beim Sterben hatte er den Anschluß ebenso wie beim Leben verpaßt.

„Ich glaube, daß wir den gleichen Weg haben", versuchte er zu vermitteln, und erzürnte und erheiterte durch seine Antwort den Autobesitzer, den noch zu später Stunde Tiddy erwartete, eine Frau mit Reizen und mit Launen.

Doch zuvor mußte er rasch ein wichtiges Geschäft abwickeln, und zwar in einem Kabarett, denn diskrete Geschäfte macht man heute in allerlei diskreten Vergnügungslokalen.

„Ich bin verabredet!" sagte er, nun deutlicher werdend.

„. . . Ich nicht," erwiderte schlicht der Blasse im Tonfall leiser Melancholie.

. . . Am Ende war es gar nicht so schlecht, falls der Hartnäckige nun mitkam! Der Dicke war bereit, jede Situation zu seinen Gunsten auszubeuten, — mochte der andere denn als Konkurrent gegenüber dem geizigen Herrn Bethlehem auftreten! (Fortsetzung folgt.)

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE · BASEL

Kaloderma
Rasier-Seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA-GELEE AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN

Gräb-Schuhe
sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5.60
Kinderschühli 22-26 7.—
Sonntagschuhe Wichsleder 26—29 8.80 30—35 10.60 36—38 15.—
für Knaben 36—39 15.80
Derbystiefel Boxleder 26—29 11.80 30—35 13.80
Frauensonntagschuhe Boxleder, 36—43 19.—
Damenstiefel in fein Boxcalf 36—43 23.50
Herrenschuhe Derby Boxleder 40—48 23.—
Herren-Sportschuh Chromrind, vorn Lederfutter 40—48 32.—
Bergschuh Ia Sportleder vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg 40—48 34.50

Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft
Wilh. Gräb A.-G., Zürich
(Za 2217 g) 5

Ein willkommenes Geschenk

bildet immer eine Original-Zeichnung des Nebelspalters. Ein wertvoller Schmuck jedes Wohnraumes. Fragen Sie nach dem Preise beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

RADIO

Apparate
Bestandteile
Zubehör

Bako
Baumann, Koelliker & Cie. A.-G.
Zürich, Bahnhofstr.-Füsslistr. 4

Liqueur extra JACoBINER